

nimmt. Er ist sehr schmal, so daß die Stufen eine Breite von nur 68 cm bei einer Höhe von 24 cm erhielten. An seiner Spitze finden sich nebenstehende Steinmetzzeichen. Nr. 2 mehrmals oben und in der Mitte, auch Nr. 3 mehrmals.

Die untere innere Spitzbogentür hat geschräge Gewände, die im Bogen eine Kehle gliedert (Fig. 47).

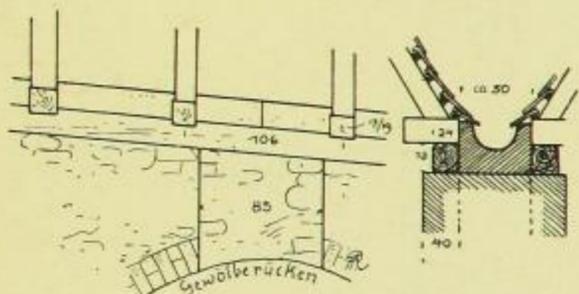
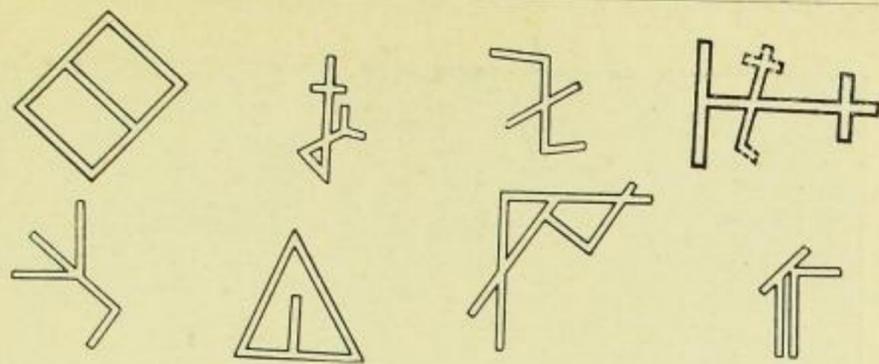


Fig. 46. Frauenkirche, Rinnenanordnung.

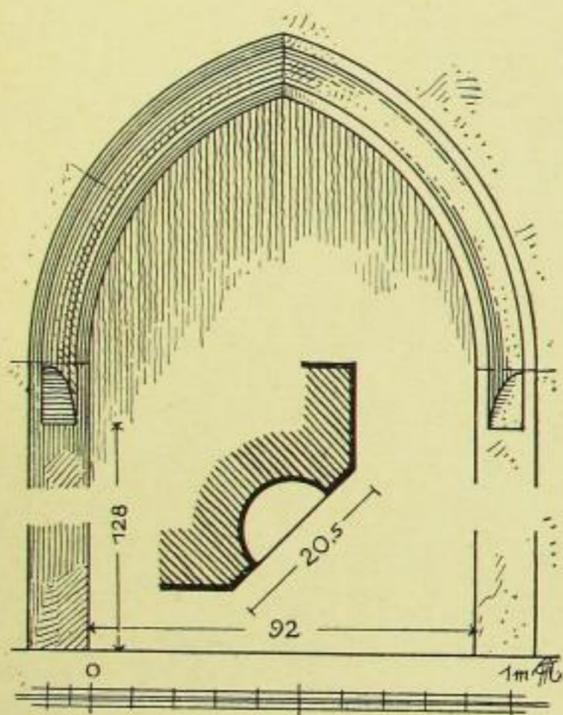


Fig. 47. Frauenkirche, Spitzbogentür.

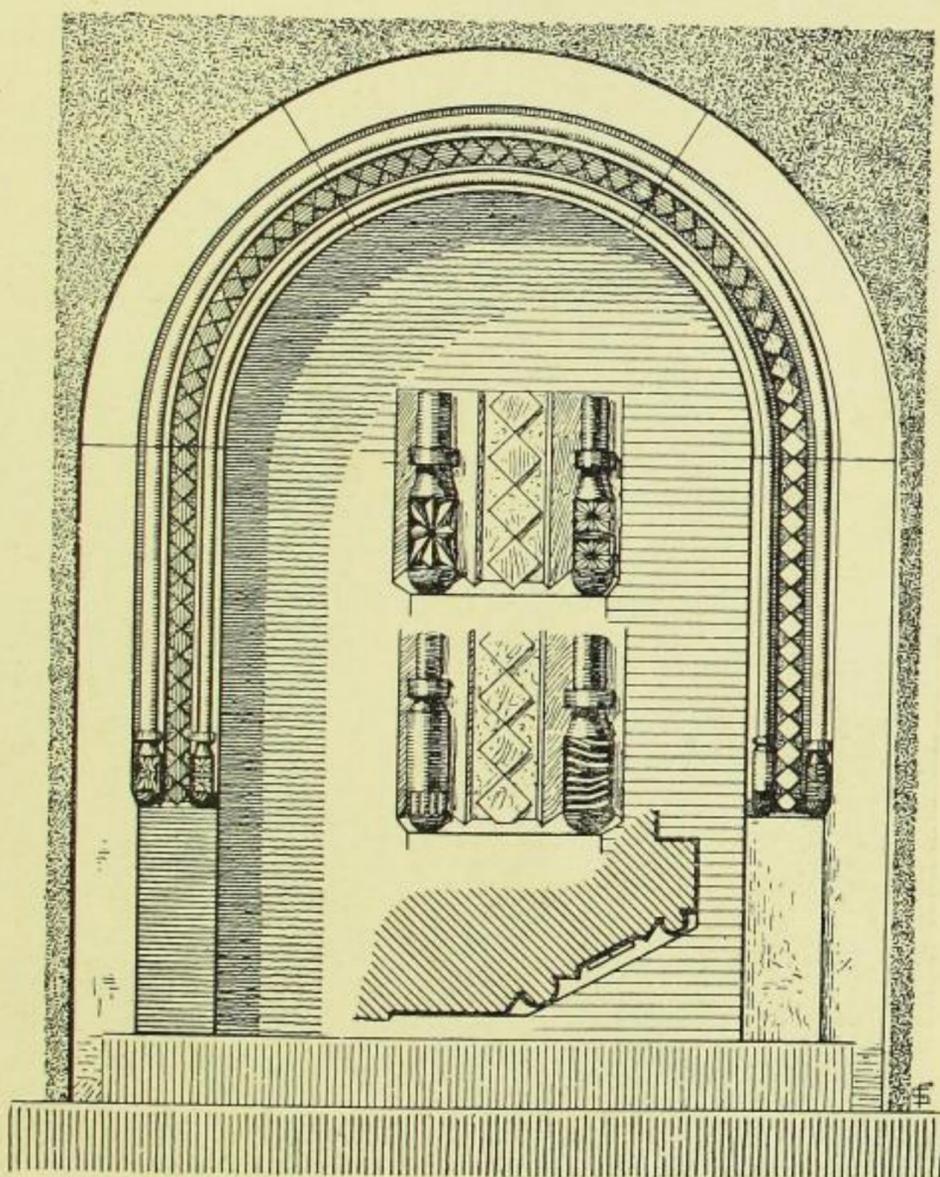


Fig. 48. Frauenkirche, Tor zur Empore.

Über der Nordwestkapelle befindet sich eine Empore, zu der ebenfalls von Westen ein Zugang führt. Das Tor (Fig. 48) zeigt Renaissanceformen mit gotischen Rückerinnerungen und ist im Rundbogen geschlossen und auf der Schräge im Profil mit einer Reihe übereck stehender, flach behandelter Quadrate verziert. Es dürfte dem Anfang des 17. Jahrhunderts angehören und ist bezeichnet: A. Z. F.

Der nördliche Treppenturm dient zur Ersteigung der Emporen. Er ist breiter als der südliche und nach außen achteckig. Er erstand 1629, wie nachfolgende über der Türe angebrachte Inschrift darlegt, die sich auf einer rechteckigen, oben giebelartig abgeschlossenen Sandsteintafel befindet:

D. O. M. S. / Laetatus sum in his / quae dicta sunt mihi / in domum domini  
ibi / mus psalm CXXII / Anno MDCXXIX / templum hoc auctum / est /  
Hieron. Nymanno d. / superintendente / Nicol. Hofmano N(otario) P(ublico) /  
consule.